

Neue Patente

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nächste Jahr Wattwil bestimmt. Zwei an die Verhandlungen anschließende Vorträge, einer von Herrn Bezirksrichter Mezmer in Bazenhaid „über Gründung von Fachvereinen“ und der zweite von Herrn Abderhalden-Schlappfer im Bundt „über Einführung der Vierteljahrsrechnungen“ wurden mit großem Interesse angehört und beifällig aufgenommen.

Der Verein schweizerischer Spenglermeister wendet sich in einem Zirkular an alle Spenglermeister der Schweiz mit der Einladung, für Gewinnung fernerer Mitglieder thätig zu sein, damit der Verband erstarke und die Gefahren der gegenseitigen Versicherung für Unfälle leichter zu tragen im Stande sei.

Bereinswesen. Eine Meisterversammlung von Unterseen, Matten und Armühle hat einen Gewerbeverein gegründet und will eine Handwerkerchule in's Leben rufen. Der Ausschuss besteht aus den Herren Schlossermeister Anderfuhren in Armühle, Schreinermeister Straub in Matten und Schreinermeister Wyler in Unterseen.

Verschiedenes.

Die Kirchenbaukommission von Enge hat zur Gewinnung von Entwürfen für eine Kirche einen internationalen Wettbewerb eröffnet. Das Preisgericht besteht aus den Herren Professor J. Stabler, Professor Kesselring in Zürich, Regierungsrath Nägeli und Pfarrer Ganz in Enge, Architekt Kelterborn und P. Meber in Basel und Gell in Enge. Die Bau Summe beträgt 350,000 Fr. Zur Vertheilung an die Verfasser der drei besten Entwürfe stehen 6000 Fr. zur Verfügung. Die Kirche soll auf die Bürglitrassé zu stehen kommen. Die Stellung derselben und die Wahl des Baustyls ist den Bewerbern freigestellt. Die Kirche soll im Schiff und auf den Emporen 1200 feste Sitzplätze erhalten. Für die Architekturtheile ist Hausstein in Aussicht zu nehmen.

Mit einer neuen Brücke in Kaiserstuhl wird es wirklich Ernst, denn seit einigen Tagen wird am Abbruch der alten hölzernen gedeckten fest gearbeitet. Die neue Brücke, 213 Meter lang wird ganz von Eisen, ca. 40,000 Zentner schwer, und verfertigt von der Firma Ludwig und Schopfer, Maschinenfabrik Bern; sie erhält nur einen Pfeiler (abgesehen natürlich von den beiden Landpfeilern) im Rhein, aus Zement und Stein.

Elektrische Beleuchtung in Wyl. Der Staat St. Gallen und die Gemeinde Wyl beabsichtigen, den Stadtbach in Wyl bei der Brücke an der untern Bahnhofstraße zu fassen und in geschlossenen Röhren der Straße entlang nach der Thurau zu leiten. An letzterem Orte soll das Wasser zur Erzeugung von Kraft für die elektrische Beleuchtung des Asyls und der Straßen der Stadt Wyl benutzt werden.

Verblendsteine aus Rudelsburger Kalkstein bringt die Firma Gebrüder Kersten in Kösen in den Handel. Diese neue Idee, Kalksteinverblander zu fabriziren, welche glatt und sauber besägt und dabei Schichthöhe mit dem Mauerziegel halten, dürfte als eine äußerst glückliche bezeichnet werden, weil ein mit diesem Material verblendetes Gebäude prachtvoll, wie von Marmor aussteht, keines Anstriches oder Abputzes bedarf und dabei in Wetterbeständigkeit seines Gleichen überhaupt nicht hat, denn beinahe 1000jährige Beweise dafür stehen diesem Kalksteinmaterial zur Seite, indem die Pförtchen Mönche aus demselben die Köfener Saalebrücke erbaut haben, ebenso der weiterfeste Dom zu Raumburg a. S., welcher aus diesem Gestein vor altersgrauer Zeit errichtet worden ist.

Unreinlichkeiten zwischen reibenden Theilen. Reibende Flächen von Maschinentheilen werden von vornherein gehörig

glatt gefertigt, in vielen Theilen aufeinander geschliffen. Wenn Unreinlichkeiten, Sand etc. zwischen die Berührungsflächen kommen, so entstehen dadurch Unebenheiten, Risse etc. In derartigen Fällen ist sofort eine sorgfältige Reinigung vorzunehmen und die Unebenheiten sind durch subtiles Nachschleifen herauszubringen. Ein Reinigen und sorgfältiges Schmieren genügt in derartigen Fällen nicht, da einmal vorhandene Unebenheiten stets weiter „fressen“ und sehr bald größere Reparaturen veranlassen.

Warmlaufen der Lager. Häufig kann man das Warmlaufen der Lager durch wiederholtes Schmieren nicht verhindern. Hat man sich überzeugt, daß Unreinlichkeiten nicht zwischen die reibenden Theile gelangt sind, so liegt die Ursache entweder darin, daß die Lagerfahnen zu fest angezogen sind, in welchem Falle ein Lösen derselben stattfinden muß oder es paßt der Zapfen nicht genau in den Pfannen. In dem letzteren Falle ist ein sorgfältiges Nacharbeiten der Pfannen erforderlich, welches so lange fortgesetzt werden muß, bis ein genaues Anschließen derselben an den Zapfen erreicht ist. Läßt sich dies nicht mehr erzielen, weil die Schalen schon zu stark ausgelaufen sind, so müssen dieselben erneuert werden.

Schnelle Abnutzung der Treibriemen. Trotz richtiger Dimensionirung der Riemen und trotzdem dieselben aus renommirten Fabriken bezogen sind, findet doch häufig eine sehr schnelle Abnutzung derselben dadurch statt, daß die Führung der Riemen durch Stangen etc. bewirkt wird. Durch das Anbringen von Stangen, die ein Ablausen des Riemens von der Scheibe verhindern sollen, wirkt sich der Riemen sehr schnell und verdirbt. Bei richtiger Aufstellung der Riemenscheiben läuft der Riemen ohne jede Führung durch Stangen oder Rollen korrekt. Die Verbindung des Riemens muß derart vorgenommen sein, daß der Stoß nicht gegen die Scheibe läuft, sondern außerhalb liegt.

Schweizerische Eisenbahnschule. Aus Eisenbahntreibern wird gemeldet, daß die Gründung einer Eisenbahnschule in Biel, im Anschluß an das dortige Technikum, beabsichtigt werde. Der Gedanke sei der Jura-Simplon-Bahn zur Begutachtung bereits unterbreitet worden. Dieselbe hätte die Heranbildung tüchtigen, den Ansprüchen gewachsenen Personals, wahrscheinlich speziell in technischer Hinsicht, zum Zwecke. Da die schweizerischen Eisenbahnen alljährlich mehrere Hunderte neuer Angestellter bedürfen, dürfte auf eine hinreichende Frequenz gerechnet werden können. Die deutschen und österreichischen Staatsbahnen sind uns in dieser Hinsicht voraus; sie ertheilen den Lokomotivführern und Heizern praktischen und theoretischen Unterricht in den von den Verwaltungen betriebenen Werkstätten, während die Aspiranten des Stations- und Expeditiionsdienstes auch in regelmäßigen Unterrichtsstunden für den praktischen Dienst vorbereitet werden. Noch weiter, und nach unserer Ansicht den einzig richtigen Weg, geht Italien, das staatlich subventionirte Eisenbahnschulen in Rom, Neapel und Florenz besitzt. Hier haben zwar die Schüler, die dieselbe absolvirt haben, keinen direkten Anspruch auf Anstellung, werden aber im Interesse des Bahnbetriebes bei Stellenvergebung bevorzugt. Diese für die Schweiz ob-schwebende Frage ist jedenfalls werth, gründlich geprüft zu werden.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Das Horizontalgatter von Wilhelm Besser hat folgende Einrichtung: In dem Gatterrahmen sind mehrere Sägeblätter wie üblich angeordnet. Die Führung des zu schnei-

den den Blockes geschieht mittelst zweier senkrechter Walzenpaare, von denen das eine Paar den Block durch Umdrehung der Walzen verschiebt, während das andere Paar seitlich zum Block einstellbar ist, wobei zwei in einen Sägenschnitt des Blockes eingreifende Scheiben auf den hinteren Walzenachsen dem Blocke ein sicheres Auflager bieten. Zur Zu- und Fortführung des Blockes sind je zwei Wagen projektirt. Der den Block aufnehmende Wagen, je einer vor- und rückwärts, ist mit einem auf das Wagenuntergestell umklappbaren Rahmen mit innerem Rahmengestell versehen, um den Block fassen zu können. Die Einstellung des Blockes in der Höhe des Säggatters wird durch eine in diesen Wagen angebrachte Spindelsschraube bewerkstelligt.

Lampen ein- und ausschalten durch eine rechts und links um isolirte Metallplatten herum bewegte Kontaktvorrichtung. Letztere wird zu diesem Zwecke von dem einen oder anderen der in regulirbaren Zeiträumen durch Elektromagnet angezogenen Anker bewegt und erhält während einer vollen Umdrehung den Stromschluß für den betreffenden Magneten aufrecht.

Eine Rußfang-Vorrichtung wird von Fr. Regelman und W. Sauerbier in der Weise hergestellt, daß in den Schornstein ein aus rauen Flächen gebildetes Platten-system eingebaut wird, gegen welches der abziehende Rauch stößt, und an welchem der Ruß sich niederschlägt.

Musterzeichnung.



Schreibtisch und Stuhl. Entworfen und ausgeführt von
Ch. Fischer, Bildhauer, Beckenried.

Die bis jetzt gebräuchliche Verrohrung von Zimmerdecken war eine sehr umständliche, weil mit dem Mörtelbewurf stets gewartet werden mußte, bis der vorübergehende trocken war. Sie wurde deshalb von Th. Ankiewicz in der Art abgeändert, daß auf dem Boden der Zimmer in einem Guckrahmen ein Fachwerk von Leisten eingelegt, dieses verrohrt und mit Mörtel vergossen wird. Nach dem Trocknen wird das auf die geschilderte Weise vergossene Gerippe aus dem Guckrahmen herausgenommen und mit Holzschrauben an die Deckenbalken angeschraubt.

Die selbstthätige elektrische Treppenbeleuchtung von A. A. Thranitz soll der Reihe nach von unten nach oben oder nach Erforderniß von oben nach unten die einzelnen

Litteratur.

Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart ist das dritte Heft der 7. Abtheilung vom „**Journal für moderne Möbel**“ (Renaissancestil), herausgegeben von praktischen Fachmännern, erschienen. Diese neueste Fortsetzung des von uns schon mehrfach lobend erwähnten Unternehmens rechtfertigt aufs Neue den guten Ruf und die Beliebtheit, die es sich im Kreise aller Angehörigen des Tischlereigewerbes, seien es Meister oder Gehilfen, ebenso wie in gewerblichen Fortbildungsschulen durch seine immer gleich schönen, einfachen und doch gediegenen Vorlagen und durch seine Billigkeit (Fr. 1. 90 pro Heft) erworben hat. Wir können es Fachkreisen, namentlich auch Gewerbe- und Fortbildungsschulen, sehr empfehlen. Aus dem reichen Inhalt dieses Heftes nennen wir: Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttisch, Stuhl, Auszugstisch, Bettladen, Pfeilerkommode. Diese Vorlagen sind auf Wunsch vieler Interessenten den vergriffenen Heften der 3. und 1. Abtheilung entnommen.